



Karte

Elizaveta Belkevich ¹⁰ @top_psihodelo4ka

Corinna Bodner ⁹ @corinnta

Christoph Bisenberger ⁸

Ivan Sukhov ⁷ @jukka_w

Marko Bukovica ⁶ @marko.bukovica

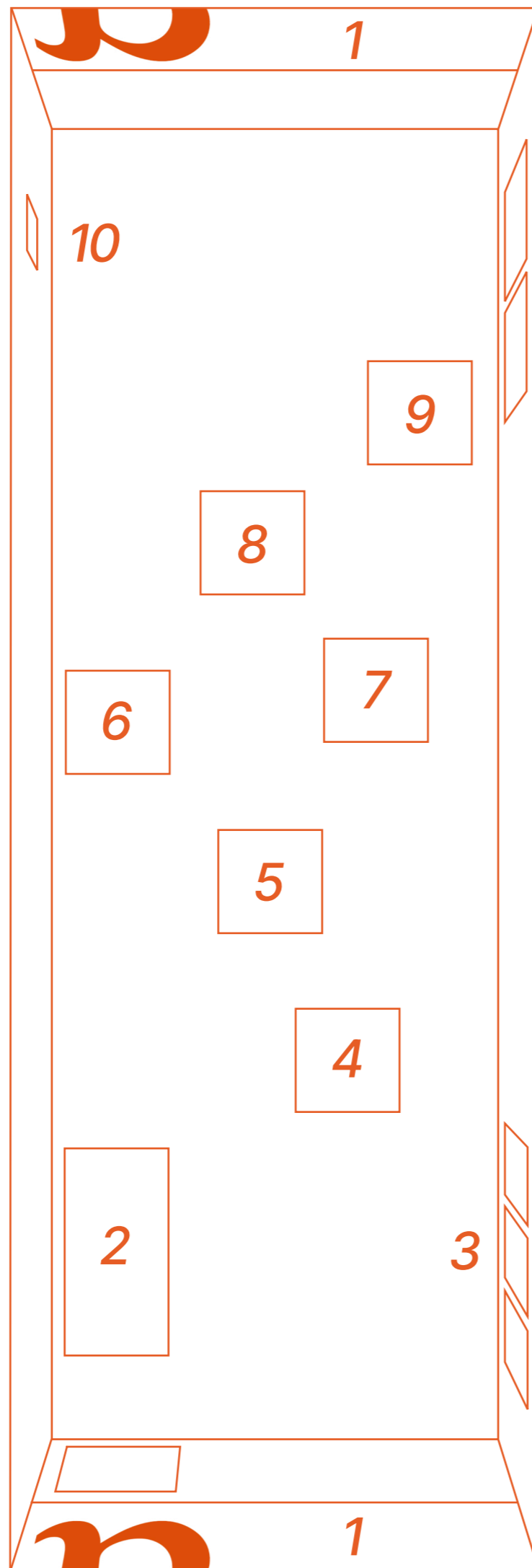
Hleb Rusalouski ⁵ @psgleb

Philip Paulus ⁴ @philip_paulus

Ivana Miloš ³ @skajlau

Gulim Askar ² @gulima.skar

Mario Moder ¹ @marionaise.marionaise



1. (Graffiti)

Ein Protest gegen die Graffiti Kultur, die sich durch diverse personalisierte Stile von Schriften und dem Medium des Sprühlackes an Gebäudewänden im öffentlichen Raum auszeichnet. Um dem Werk jegliche Persönlichkeit zu nehmen, wurde das Wort *Graffiti* anstatt eines Namens, in Schwarz auf Weiß, in der Schrift „Times“ gesprüht. Ob das Werk mit dem Mangel an individuellem Stil nur aufgrund der Technik des Sprühens ein Graffiti genannt werden darf, ist diskutierbar.

2. (Protest gegen tägliche Normalität)

Lasst uns von der Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit des Seins ablenken. Versetzen wir uns in die Lage der großen Mandarine, denn sie wird immer wieder mit Orangen verwechselt. Lasst uns heute WEINen und etwas leichter sein. Prost!

3. (Wir sind mehr)

Der Werkstitel *Wir Sind Mehr* bezieht sich auf das Motto des Benefizkonzertes, welches im Zuge der gewalttätigen Ausschreitungen in Chemnitz 2018 stattfand.

Die Dreierserie wurde bewusst gewählt um auf die drei Wörter *Wir Sind Mehr* aufmerksam zu machen und den drei Opfern jeweils eine Leinwand zu widmen. Die Farbkombination von Blau, Gelb, Rot und Schwarz entstand weil sie in dem Wappen der Stadt Chemnitz enthalten sind. Bestehend aus 3 zugeschnittenen Holzplatten zu je 60 x 40 cm, die mit einem Leinwandstoff angetackert wurden, sind es sozusagen 3 analoge Plakate, die als Ganzes funktionieren. Ein Gegenprotest der Einwohner von Chemnitz, die sich gegen die organisierten Ausschreitungen der Rechtsextremen wehren.

4. (What about us Plants)

Das pflanzliche Leben, das uns umgibt, unsere Existenz ermöglicht, praktisch die Welt erschafft, bleibt im Alltag trotzdem größtenteils unbeachtet und ungeschätzt. Im illustrierten Buch *What About Us Plants* geht es um einen Protestruf, der sich an die imaginierte Perspektive der Pflanzen lehnt und darauf hinweisen möchte, wie stark der menschliche Organismus mit dem der Pflanzen verflochten ist. Es geht darum, die Pflanzen ins Bewusstsein zu rücken, denn nur so hinterfragen wir unser Verhältnis zu mehr-als-menschlichem Leben und unsere eigene Position in der Welt. Die Illustrationen wurden als Risodrucke produziert, da in diesem Druckverfahren mit pflanzenbasierter Tinte gearbeitet wird und die Werke so nachhaltig wie möglich und nah am Pflanzenwesen produziert werden sollten.

5. (Untitled)

Viele Sprachen wurden in den vergangenen Jahrhunderten gewaltsam durch größere und mehr nützliche Sprachen verdrängt. Als Ergebnis dieses andauernden Prozesses sind eine Vielzahl von Sprachen ausgestorben oder gefährdet.

Sprachverlust ist ein Verlust des kulturellen Erbes – von Geschichten und Ahnenlinien, die nur durch mündliches Geschichtenerzählen bekannt sind, bis hin zu Kenntnissen über Pflanzen und Praktiken, die durch ungeschriebene und unübersetzte Wörter kodifiziert sind.

6. (Frosty)

Frosty aus dem Müllviertel bestand aus dem Füllmaterial von 268 Einwegwindeln. Der Großteil von Frosty landete bereits auf dem Restmüll. Bald wird auch der Rest verschwunden sein. So wie die Gletscher.

7. (Plakatieren Verboten)

Magazine wurden auf der Basis eines Plakatierungsverbotes im öffentlichen Raum der Stadt Linz erstellt.

Trotz des Verbotsschildes bildet es zusammen mit der Fläche des Objektes ein Plakat für sich selbst.

„Plakate ergänzen das gewünschte Erscheinungsbild der Stadt“.

8. (201 homophobe Zitate von 201 homophoben Personen)

Dieses kleine Buch versucht mit einfachsten grafischen Mitteln die homophoben Aussagen von 201 Personen zu entwerfen und entkräften.

Gesammelt wurden die Zitate von zahlreichen Politiker:innen, bekannten Personen und Twitter Nutzer:innen aus verschiedensten Quellen im Internet. Social Media steht, wenn es um die Verbreitung von Homophobie geht, ganz oben. Deswegen wurden auch einige Twitter-Beiträge mit in das Buch aufgenommen.

Die Worte dieser homophoben Menschen haben in unserer Gesellschaft keinen Platz, genauso wenig auf den Seiten dieses Buches. Aufgrund dessen wurden die Zeilen der Zitate zusammengestaucht und somit unlesbar gemacht. Die Namen der Individuen sind aber klar zu sehen. Damit werden diese Menschen als homophob bloßgestellt und ihren Aussagen wird jeglicher Wert entzogen.

9. (wann wenn nicht alleine)

Bei dem Projekt geht es darum, nie unbeobachtet zu sein und sich nie wirklich wie man selbst zu fühlen. Wer bin ich, wenn nicht ich selbst? Bin ich so, wie ich sein möchte, oder wie andere mich wahrnehmen?

10. (Untitled)

Unbehaglicher Monolog mit unbehaglichen Gedanken.

Kuratorin: Sophie Morelli
Grafik Designer: Hleb Rusalouski

(DEU)

Die Protestkultur Ausstellung zeigt die Arbeiten von zehn Studierenden, die das Grafikprojekt unter der Betreuung von Wolfgang Ortner besucht haben.

Die Ausstellung in der Eingangshalle der Abteilung für Visuelle Kommunikation zeigt die Auseinandersetzung der Teilnehmer:innen mit dem Thema Protest. Sie versucht auch, verschiedene künstlerische Herangehensweisen an das Thema in einen Dialog zu bringen. Die künstlerischen Arbeiten thematisieren die Diskriminierung und das heranschreitende Aussterben bis hin zu satirischen, politischen und persönlichen Aspekten.

Die Ausstellung will den Betrachter dazu anregen, das Thema Protest und dessen verschiedene Aspekte zu hinterfragen. Beim Erleben des Raums durch die verschiedenen Kunstwerke werden die Betrachter:innen durch unterschiedliche Geschichten und Medien geführt.

Wie und gegen was protestieren wir heute?

(ENG)

The protest culture exhibition displays the works of ten students who attended the graphic design course under the guidance of Wolfgang Ortner.

Displayed in the entrance hall of the Visual Communication department, the exhibition shows the responses of the participants to the protest theme. It also attempts to bring into dialogue various artistic approaches to the topic, from positions that seek to raise awareness and highlight extinction and discrimination matters to satirical, political and personal aspects.

The exhibition seeks to make the viewer question the theme of protest and the different aspects that can be found in it. Exploring the space through the different artworks, the viewer is transported through different stories and mediums.

How and against what are we protesting today?

Kunstuniversität zu|n

Protest Culture
Exhibition

Hauptplatz 8, 4.OG
15.03.–15.04.2023



Christoph
Elizaveta
Hleb
Corinna
Marko
Mario
Ivana
Ivan
Phillip
Gulim

Bisenberger
Belkevich
Rusalouski
Bodner
Bukovica
Moder
Miloš
Sukhov
Paulus
Askar

University of Arts zu|n

↳kunstuni-linz.at